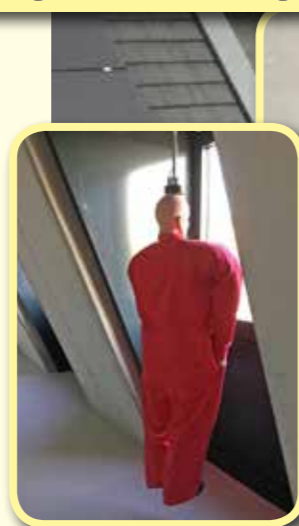


Übungshalle der Superlative

Die Ausbildung der Feuerwehren soll handlungsorientiert und praxisnah sein! Um diese Maxime an den Staatlichen Feuerweherschulen umsetzen zu können, wurden an allen drei Standorten in den letzten Jahren bereits rund 60 Millionen Euro in neue und moderne bauliche Anlagen investiert. Für weitere Baumaßnahmen, die wir bereits angestoßen haben, rechnen wir mit Investitionskosten von über 50 Millionen Euro.

Das bisherige Highlight dieser umfangreichen Investitionen ist sicherlich die neue Übungshalle der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg. Auf einer Fläche ungefähr so groß wie ein Fußballfeld können Feuerwehrangehörige ganzjährig witterungsunabhängig an realitätsnahen Übungsanlagen trainieren. Alleine dieses Projekt war dem Freistaat Bayern mehr als 21 Millionen Euro wert. Anhand der integrierten Übungsobjekte lässt sich die neue Ausbildungsphilosophie der Schulen leicht erklären: Alles muss so einatznah wie möglich sein. Der Auszubildende soll sich nicht vorstellen müssen, er soll erleben!

40 Puppen, die in allen Übungsobjekten verdeckt in Einbauschränken eingebaut sind, lassen sich über ein an den Decken installiertes Schienensystem, an dem die Puppen mit am Kopf befestigten Magneten geführt werden, in Position bringen. Bei Bedarf lässt sich durch Ausklinken der Magnete auch der Zusammenbruch der Figuren darstellen. Die handelsüblichen Dummies sind so gestaltet, dass sie über integrierte Sprechanlagen in Dialog mit den Übenden treten können, so dass eine Erkundung durch Befragen möglich wird. Kein Teufelswerk, denn am anderen Ende der Leitung steht natürlich im Hintergrund der Ausbilder ...



Da Abwehrender und Vorbeugender Brandschutz für einen Einsatzleiter untrennbar miteinander verbunden sind und an der Feuerweherschule Würzburg auch die Lehrgänge im Vorbeugenden Brandschutz durchgeführt werden, sind alle in Gebäuden übliche Bauteile und Elemente des technischen Vorbeugenden Brandschutzes, wie zum Beispiel automatische Brandmeldeanlagen, Löschanlagen (Sprinkleranlagen, Sprühflutlöschanlage, Gas-Löschanlage), Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, Steigleitungen nass und trocken, Wandhydranten, Brand- und Rauchschutztüren, Abschottungen usw., als Unterrichtsobjekte eingebaut.



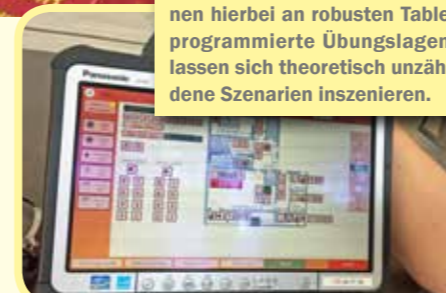
Ein wichtiges Basisobjekt der Taktikausbildung ist ein typisches zweigeschossiges 1-Familienhaus mit Keller- und Haustechnikräumen, Wohnzimmer, Küche und Toiletten im Erdgeschoss sowie Schlafzimmer, Kinderzimmern, Arbeitszimmer und Bad im Ober- und Dachgeschoss. Auf dem Dach befindet sich eine Photovoltaikanlage, im Kamin sind Kaminbrände darstellbar. Das Gebäude ist freistehend in der Halle, so dass es von allen Seiten begangen, erkundet und auch angeleitet werden kann.

Da die Übungsobjekte der Taktik-Ausbildung von Einsatzleitern dienen, ist eine Erzeugung von Wärme und Hitze nicht notwendig. Für die Darstellung von Feuer und Rauch werden in standardisierten Modulen handelsübliche Nebelmaschinen und Lichtorgeln mit LED-Lampen eingesetzt. Über Lautsprecher lassen sich die unterschiedlichsten Geräuscheffekte von Feuerknistern, zu Explosionen bis hin zu unterschiedlichen Hilferufen einspielen. Die Übungsobjekte können rasch mit einer Entlüftungstechnik, wie sie in Brandübungshäusern verwendet wird, entraucht und für die nächste Übung vorbereitet werden.

In einem 5-geschossigen Gebäude besonderer Art und Nutzung gibt es im Erdgeschoss einen mit einer echten Ladenausstattung möblierten Supermarkt, die bei einer Geschäftsaufgabe ausgerangiert wurde. Einkaufsregale, haltbare Ware und Ladenkassen simulieren die Realität. Die benachbarte Gaststätte ist stilisiert mit Tresen, Schankanlage, Tischen und Stühlen ausgestattet. Benachbart gibt es im Erdgeschoss eine Rezeption und einen Empfangsbereich. Das erste und zweite Obergeschoss ist mit Übernachtungszimmern mit Nasszellen versehen. Sie liegen an Fluren die durch Rauchabschnittstrennungen geteilt und an zwei bauliche Rettungswege angebunden sind. Die Zimmer sind als Krankenhauszimmer sowie als Übernachtungszimmer möbliert. Je nach Beschilderung, die variabel ist, lässt sich das Gebäude als Krankenhaus, Alten- und Pflegeheim oder Hotel betrachten. Über der Etage mit Krankenzimmern ist ein Trakt mit einem chemischen Labor sowie separat ein nur über eine Schleuse zugängliches Sicherheitslabor eingebaut. Im obersten Geschoss befinden sich auch ein Großraumbüro mit mehreren PC-Arbeitsplätzen, Einzelbüros, ein Archivraum, ein Kopierraum sowie eine Teeküche.

In einer Baugrube mit verschiedenen Rohrleitungen (Wasser, Gas) und einem begehbaren Kanalsystem mit Schächten können Tiefbauunfälle geübt werden.

Mit einer unter Beteiligung der Ausbilder neu entwickelten Simulations- und Steuerungstechnik lassen sich die häufigsten Einsatzsituationen, auf die eine Feuerwehr treffen kann, realistisch und gefahrlos für die Übenden darstellen. Die Ausbilder können hierbei an robusten Tablet-PCs selbst programmierte Übungslagen abrufen. So lassen sich theoretisch unzählige verschiedene Szenarien inszenieren.



In einem 5-geschossigen Wohn- und Geschäftshaus befinden sich im Erdgeschoss die Räume einer Fahrschule und daneben eine Garage mit dem Fahrschulfahrzeug. Darüber liegen über mehrere Etagen verteilt Wohnungen. Im 3. Geschoss ist eine Arztpraxis mit Empfangsbereich, Wartezimmer und Behandlungsräumen eingebaut.



Durch spezielle Einbauelemente wie beheizbare Wände und Zimmerdecken, einen beheizbaren Kamin, verklebten Türen, einer abgehängten Decke mit eingebautem Brandherd und einem Raum mit Rauchgas-Durchzündung lassen sich im Einsatzfall auftretende Erschwernisse nachstellen. Als Möblierung wurden einheitlich für alle Übungsobjekte der Übungshalle robuste Stücke aus Stahlrahmen und Siebdruckplatten angefertigt. Einsatzfahrzeuge mit laufenden Motoren können über flexible Abgasschläuche von mobilen Schlauchwägen an eine im Boden der Halle integrierte Absauganlage angeschlossen werden.



In mehreren Keller- und Haustechnikräumen im Untergeschoss können unterschiedliche Kellerbrände, Elektrobrände oder die Überflutung eines Waschmaschinenraumes simuliert werden.



Verschiedene Träger des Daches sind so ausgebildet, dass Übungen in sehr großen Höhen möglich sind. Daneben sind unterschiedliche Steig- und Leitersysteme bis hin zum Aufstieg einer Windkraftanlage eingebaut. Auch sind an einem Stahlgerüst alle im Baurecht üblichen Gebäudehöhen dargestellt. Dies ist für die Einschätzung der Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Rettungsgeräte der Feuerwehr wichtig.



Die Spedition besitzt neben einem Büro und einer Lkw-Garage ein hohes Regallager, in dem unterschiedliche Gebinde mit Gefahrstoffen eingelagert sind. Sie ist über eine Laderampe an einen Gleisanschluss in das Außengelände angebunden, so dass auch Güter- und Kesselwagen in Übungen eingebunden werden können. Das Gebäude ist auch mit einer Übungs-Aufzugsanlage versehen.



Im 9-geschossigen Hochhaus sind alle typischen Elemente wie ein Feuerwehraufzug, ein Sicherheitstuppenraum mit Schleusen und Überdrucklüftungsanlage, eine Steigleitung nass, eine Brandmeldeanlage sowie ein vom Keller bis zum Dach durchgängiger Müllabwurfschacht, der beheizbar ist, eingebaut. In den beiden obersten Geschossen liegt eine Maisonette-Wohnung. Aktuell wurde in den letzten Wochen an der Außenseite der Übungshalle eine Fassadenbrandstelle installiert. Hier kann das Ausbreitungsverhalten von Bränden an wärmedämmten Gebäude-Außenwänden über 5 Geschosse durch eine gasbefeuerte Übungsanlage realitätsnah simuliert werden. Als Brandherde sind Fahrzeugbrände und Containerbrände darstellbar.

Das 20 m hohe Hallendach, das 30 m hohe Hochhaus und alle Gebäudefassaden sind so ausgelegt, dass Übungen mit der Drehleiter in unterschiedlichsten Situationen durchgeführt werden können. Von einer an der Umfahrt speziell angelegten schiefen Ebene kann der Einsatz unter erschwerten Aufstellbedingungen geübt werden.

Zur Löschwasserversorgung wird das Regenwasser der Halle in einer eigenen Zisterne mit einem Volumen von 300 m³ gesammelt und ist über alle in der Praxis üblichen Systeme wie Unter-, Überflur- und Wandhydranten, Saugrohre und in Löschwasserbehältern übliche Entnahmesysteme verfügbar. Im Straßenbereich der Halle sowie in den Übungsobjekten sind auch Einlaufkanäle und Ablaufschächte eingebaut, so dass auch nass geübt werden kann.



Die Tiefgarage ist über eine Schleuse an das Mehrfamilienhaus angebunden. Sie ist mit einer Sprinkleranlage, einer Warnanlage bei zu hohen Abgaskonzentrationen sowie einer Entlüftungsanlage ausgestattet. Die Zufahrt erfolgt über eine Rampe und einen Tunnel. Die Tiefgaragenzufahrt ist als schiefe Ebene zur Darstellung schwieriger und beengter Verkehrsunfälle einsetzbar.



Auch an der Außenseite können zwei Gruppen oder ein Löschzug Übungen durchführen. Auf Flächen für die Ausbildung in technischer Hilfe können auch verschiedene Unfallszenarien dargestellt werden. Hierfür stehen ein Lkw-Simulator, der in der Spedition geparkt ist, Fahrzeuge mit alternativen Antrieben, die in der Fahrschulgarage und in der Tiefgarage abgestellt sind, sowie im Außenbereich eine Freifläche, die an einen Ölabscheider angebunden ist, zur Verfügung.

